



völkerkunde
museum
der Universität Zürich

Medienmitteilung

Zürich, 10. Juli 2023

Geschichte neu erzählen, und die lebendige Kultur der Kawésqar aus Südchile heute

Während drei Wochen im Sommer werden Mitglieder der Kawésqar-Gesellschaft vom Völkerkundemuseum der Universität Zürich beherbergt. Die Kawésqar sind die ersten Bewohner:innen des äussersten Südens von Chile, auch bekannt als «Kanu-Nomaden:innen». Seit mehr als 6.000 Jahren bewohnen sie Kanäle, Fjorde und Inselgruppen im südlichen Teil des amerikanischen Kontinents. Im Jahr 1881 wurden elf Kawésqar unfreiwillig nach Europa gebracht und in einer unkenntlichen, würdelosen Weise zur Schau gestellt. Ihre letzte Station war Zürich. Mit einer eigenen Ausstellung, Vorträgen, Workshops, Klängen und Filmen bringen die Kawésqar nun ihr Können und ihre Kultur zu ihren eigenen Bedingungen nach Zürich. Sie werden ihre Geschichte neu erzählen und ihre Kultur mit anderen teilen; sie werden Besucher:innen willkommen heissen, erklären und aus erster Hand beschreiben, wie sie in früheren Zeiten gelebt haben und wie sie heute leben.

Eine uralte Nomadenkultur in kalten Gewässern

Die Kawésqar haben im gesamten westlichen Patagonien gelebt, einem extremen Gebiet, das aus unzähligen Inseln, Kanälen, Fjorden, Gletschern, Bergen, Flüssen und Torfmooren besteht. In diesem wunderschönen, kalten und regnerischen Gebiet, das nur auf dem Seeweg durchquert werden kann, herrscht oft ein ungünstiges Klima mit nur zwei Jahreszeiten: Winter mit Temperaturen zwischen 0 und –5 °C und Sommer mit Höchsttemperaturen von etwa 10 °C. In diesem Szenario waren die Kawésqar nomadische See- und Kanufahrer:innen, die als Jäger:innen und Sammler:innen lebten.

Ihr wichtigstes Fahrzeug war das Baumrindenkanu *Kájef*, das aus sich überlappenden Rindenstücken bestand, die zu einer Muschelform zusammengefügt und mit Walnervenfasern zusammengenäht waren. Die Kanus oder *Kájef* waren acht bis neun Meter lang, und in der Mitte des Kanus brannte immer ein Feuer, das normalerweise aus langsam glühender Glut bestand und Wärme für den Körper und zum Kochen erzeugte. Das Kanu konnte eine Kern- oder Grossfamilie von bis zu zehn Personen aufnehmen. Die Familie reiste mit ihren Hunden, Waffen und Werkzeugen.



völkerkunde
museum
der Universität Zürich

Die Ernährung der Kawésqar basierte auf Seelöwen und Vögeln, die gejagt wurden, sowie auf Fisch und Muscheln, die gesammelt wurden. Muscheln waren ein Grundnahrungsmittel und wurden von Frauen gesammelt, die auf der Suche nach ihnen tauchten. Um ihre Körperwärme beim Sammeln der Muscheln in handgefertigten Körben zu bewahren, bedeckten sie ihre Körper mit Lehm und Seelöwenöl.

Die kanunomadische Lebensweise der alten Kawésqar blieb als solche viel länger erhalten, als andere ähnliche Kulturen auf der Welt, was zum Teil auf die späte Ankunft von Kolonisten aus der Schweiz, Spanien, Frankreich, Deutschland, Portugal und anderen Ländern erst ab Mitte des 19. Jahrhunderts in diese extremen Gebiete zurückzuführen ist.

Die Reise der Kawésqar

1881 wurden 11 Kawésqar unfreiwillig nach Europa gebracht und in «Völkerschauen» in verschiedenen Städten zur Schau gestellt. Fünf Kawésqar dieser Gruppe starben während ihres Aufenthalts in Zürich im Jahr 1882, und ihre menschlichen Überreste wurden im Anthropologischen Museum der Universität Zürich aufbewahrt. Nach 128 Jahren, im Jahr 2010, wurden ihre Gebeine von der Universität Zürich an die chilenische Regierung zurückgegeben.

Nun haben die Kawésqar mit Unterstützung der chilenischen Botschaft in der Schweiz beschlossen, eine neue Reise nach Zürich zu unternehmen, um den Ort wiederzufinden, der einst Zeuge des Endes einer traurigen und unmenschlichen Reise war, um ihre Geschichte neu zu erzählen und ihr eine neue Bedeutung zu verleihen. Diesmal wird die Delegation der Kawésqar von Mareile Flitsch und Maïke Powroznik, der Direktorin und einer Kuratorin des Völkerkundemuseums, sowie dem Museumsteam empfangen.

Auf dieser neuen Reise sind die Kawésqar die Protagonisten ihrer Geschichte und teilen mit den Besucher:innen ihre Kultur, ihre Geschichte und die Fertigkeiten, die sich in den Gegenständen materialisiert finden. Sie haben eine wichtige Bedeutung und Verwendung in ihrem traditionellen und in einigen Fällen auch im heutigen Leben, wie z. B. die von den Handwerker:innen hergestellten Körbe, Harpunen, wertvolle Steine, Seelöwenfelle und -öl sowie Steinwerkzeuge und andere Gegenstände. Sie stellen den Besucher:innen nicht nur Gegenstände, sondern auch ihre Weltanschauung und ihr Verständnis des Lebens vor und bieten durch Erzählungen und Vorträge zu verschiedenen ihrer Themen eindringliche Erfahrungen aus dem Kawésqar-Territorium.

Das Museum und seine Besucher:innen werden die einmalige Gelegenheit haben, Fragen zu stellen und Antworten aus erster Hand zu erhalten. Wie hat das Volk der Kawésqar seine Kultur trotz aller Widrigkeiten bewahrt? Hatten die alten Kawésqar Kontakt zu anderen Indigenen in Patagonien? Wie sahen/sehen die Kawésqar sich selbst und ihre Interaktion mit der Umwelt? Welche Bedeutung hatten/haben Tiere, Erde und Wasser für sie? Die Besucher können Antworten auf diese Fragen finden, während sie in den von der Delegation angebotenen Workshops von den Handwerkerinnen lernen, wie man Körbe herstellt.



völkerkunde
museum
der Universität Zürich

Gegenwärtiges Leben und Engagement von Kawésqar

Die Kawésqar wollen vor allem ihre Gegenwart gestalten – natürlich vor dem Hintergrund ihrer Geschichte – und laden Sie ein, sich über ihr aktuelles Engagement zu informieren. Im letzten Jahrhundert hat sich ihr Alltag stark gewandelt, mit dem Ziel, sich in die westchilenische Gesellschaft zu integrieren. Dieser Veränderungsprozess hat zu einem grossen Verlust an kulturellen, wesentlichen und differenzierenden Elementen des nomadischen Lebens dieser alten Jäger:innen und Sammler:innen geführt. Um diese Kultur zu bewahren, wurden sie Ende des 20. Jahrhunderts vom chilenischen Staat formell als eines der 10 indigenen Völker auf dem chilenischen Staatsgebiet anerkannt, deren kulturelles Erbe und Rechte bewahrt und geschützt werden müssen.

Ihr Projekt «Ko Aswál – Der nächste Tag» ist eine Reise für alle, die mit den Kawésqar reisen wollen. Besucher:innen und Museumsmitarbeiter:innen sind eingeladen, sich auf eine Reise ins chilenische Patagonien zu begeben und die Selbstdarstellung und das Wesen dieser faszinierenden Kultur mit ihrem transformativen und innovativen Potenzial zu erleben. Diese Ausstellung ist auch eine Hommage an die Erinnerung und das lokale Wissen und gleichzeitig ein Versuch, das Vermächtnis an Wissen und Erfahrung von Menschen zu würdigen, von denen man annahm, dass sie auf dem Weg sind zu verschwinden. Sie sind lebendig und wollen der Welt mitteilen, wer sie sind.

“Ko Aswál – The Next Day»

Kooperationsprojekt im Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich

18.–30. Juli und 29. August–3. September 2023

Di, Mi, Fr 10–17, Do 10–19, Sa 14–17, So 11–17 Uhr

Am 18. Juli 2023, 18.30 Uhr, Willkommenszeremonie im Völkerkundemuseum der UZH

Am 29. August, 18.30 Uhr, Festakt mit offiziellen Gästen, u. a. dem Chilenischen Botschafter in der Schweiz und der Prorektorin Forschung der UZH im Völkerkundemuseum

www.musethno.uzh.ch/de/ausstellungen/Ko-Aswál_The-Next-Day

www.pueblokawesqar.com/koaswal

Kontakte

Pueblo Kawésqar Stiftung

Francisco González,
Präsident

+41 44 634 90 10 (via VMZ)

francisco@pueblokawesqar.cl

Chilenische Botschaft in der Schweiz

Natalia Nahmías Navarro,
Konsulin von Chile

+41 31 370 00 53

nahmiasn@minrel.gob.cl

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Dr. Maïke Powroznik,
Kuratorin

+41 44 634 90 20

powroznik@vmz.uzh.ch